

„Sportliche Münzen“ Afghanistans

(Deutsche Attribute vom Hindukusch – Englische Beschriftungsvarianten mit lateinischen Buchstaben)

Von Armin Haug

Sogar der berühmte makedonische Feldherr Alexander der Große (* 356; † 323 vor Chr.) war mit seinem Heer dort und besetzte nach seinem Sieg über die Perser zwischen 329-326 vor Christus Teile des heutigen Staatsgebietes Afghanistan.

Seine angestrebte Kooperation mit der einheimischen Bevölkerung wollte jedoch nicht klappen. Hingegen ließ der Monarch in den Prägestätten seiner eroberten Gebiete die vorhandenen Münzen einschmelzen. Damit fertigte er seine eigenen Geldstücke an. Diese Zahlungsmittel hatten alsbald eine größere Verbreitung als irgendeine andere Währung zuvor. Noch nie waren bis dahin so viele verschiedene Länder vereint und zahlten mit derselben Währung.

Im 16. und 17. Jahrhundert war die Region des heutigen Afghanistans zwischen dem Neupersischen und dem indischen Mogulreich aufgeteilt.

Im 19. Jahrhundert geriet das 1747 unter Achmed Schah Durrani gegründete Afghanische Reich in die Einflusssphären Englands und Russlands. Im Land tobten innere Machtkämpfe. Davon wurde selbst das Münzwesen beeinflusst.

Ab 1901 kursierten, bis auf zwei diverse 1-Paisa-Münzen aus Messing (Prägejahr: 1911) sowie aus Kupfer (Prägejahre: 1911 bis 1919), knapp zwanzig Jahre lang ausschließlich Geldstücke aus Silber (mit den Währungsbezeichnungen Qiran, Rupee, Abbasi, Sanar) und Gold (Tilla). In vorzüglicher Qualität sind diese Exemplare heutzutage nicht gerade billig, doch hält sich das Sammlerinteresse in Europa und Nordamerika in Grenzen. Vom Design her sind diese und ähnliche Ausgaben bis 1973 mit den immer wieder abgeänderten Rückseiten-Motiven „Moschee, Flaggen, Stern, (Tughra-)Siegel sowie Staatswappen mit Säbel und Kanonenrohren“ münzkundlich anspruchsvoll und interessant.

Das liegt daran, dass in Afghanistan ein eigenes Alphabet (modifizierte arabische Form) und arabische Ziffern auf Münzen und im täglichen Leben verwendet werden. Diese werden in unserer „westlichen Welt“ fast nur von Fachleuten beherrscht.



Erschwerend für den Münzenfreund sind einmal die Zu- und Einordnungen entsprechend der politischen Großwetterlage sowie zum zweiten auch die außerchristliche Zeitrechnung. So fungierte Afghanistan bis 1926 als „Emirat“, war dann bis 1973 ein „Königreich“, ehe die UdSSR-

Truppen am 25. Dezember 1979 einmarschierten und bis 15. Februar 1989 als Besatzungsmacht anwesend waren.

Am 7. Oktober 2001 griffen westliche Mächte (einschließlich der deutschen Bundeswehr) unter USA-Führung gegen Taliban-Kämpfer militärisch ein. Die Regierungsformen änderten sich im letzten Vierteljahrhundert wiederholt. Seit 2004 nennt sich das Land „Islamische Republik Afghanistan“. Die eigenen (Umlauf-) Münzen passten sich dem jeweils herrschenden Regime an.

Ab 1978 sind die Um- und –Inschriften der plötzlich einsetzenden Flut von Sondermünzen zusätzlich in „Lateinisch“ aufgeprägt. Zu allen möglichen welt-weiten Anlässen erschienen nach und nach geschmackvolle Tiermotiv-Münzen mit beispielsweise einem Nonnenkranich, einem Pamir-Wildschaf, einem Schneeleopard und auch diversen Sauriern.

Den Spitzenrang eroberten sich jedoch „Sportmünzen“ in den zurückliegenden dreißig Jahren mit rund zwanzig (meist silbernen) Gedenkausgaben! „Buzkaschi-Spielszenen“, der afghanische Nationalsport schlechthin mit zwei gegnerischen Reiter-Mannschaften, sucht man bislang allerdings vergeblich als Münzmotiv – ganz im Gegensatz zu etwa einem Dutzend Buzkaschi-Briefmarken!

Dafür befassen sich alle Abbildungen mit dem „Fußball“ und den „Olympischen Spielen“. 13mal entsandte Afghanistan eine kleine Teilnehmerschar zu den „Olympischen Sommerspielen“, wobei Rohullah Nikpai im Taekwondo in Peking (2008) und London (2012) jeweils eine Bronze-Medaille gewinnen konnte.

In der aktuellen FIFA-Fußball-Rankingliste der Männer belegt Afghanistan den 134. Platz von 209 konkurrierenden Fußball-Nationalmannschaften.



Bemerkenswert, dass zwei „Fußball“-Münzen als Reverenz an Deutschland einzustufen sind: die ältere diesbezügliche 500-Afghani-Münze von 1988 berücksichtigt mit ihren beiden englischen Umschriften die „Fußball-Europa-Meisterschaft jenes Jahres in der damaligen „Bundesrepublik“. Das „Schlüssel“-Emblem auf dem Avers neben dem dribbelnden Spieler weist im Übrigen auf die Münzprägestätte Havannas hin. Dieser „Schlüssel“ lässt sich selbstverständlich sehr häufig auf

kubanischen Sondermünzen nachweisen.

Eine in Deutschland agierende Münzhandelsfirma hatte in jenen Jahren gute (politische und geschäftliche) Kontakte zu diesem von Fidel Castro (kommunistisch) beherrschten karibischen Insel-Staat ...

Ein zweites Mal wird Deutschland im Jahre 2001 auf einer weiteren 500-Afghanis-Silbermünze gewürdigt, und zwar unter anderem mit dem geschweiften Schriftzug „GERMANY WM 2006“, der „Deutschland-Karte“ mit der „Liebfrauenkirche in München“ (WM-Eröffnungsspiel am 9. Juni 2006 in der Münchner Allianz-Arena) und dem „Brandenburger Tor“ (WM-Finalspiel am 9. Juli 2006 im Berliner Olympia-Stadion) sowie der unteren Rand-Umschrift „WORLD CHAMPIONSHIP OF FOOTBALL“.





Die erste afghanische Sportmünze überhaupt wurde der XIII. Fußball-WM 1986 in Mexiko mit der Umschrift „WORLD FOOTBALL CHAMPIONSHIP MEXICO 1986“ gewidmet.

Dabei steht der Sportfan/Münzbetrachter hinter dem Tornetz und sieht dabei den Goalkeeper von hinten in Abwehrhaltung sowie einen heranpreschenden, gegnerischen Stürmer bei einem vorbildlichen Flugkopfball.

Eine weitere Münze erschien dann vier Jahre später zur XIV. FWM 1990 in Italien mit dem Motiv eines „Zweikampfs um den Ball“ mit der englischen Umschrift „WORLD FOOTBALL CHAMPIONSHIP ITALY 1990“. Die im Hintergrund abgebildete Tribüne will jedoch nicht so recht zu einer spektakulären Fußball-WM „passen“, wurden doch damals die insgesamt 52 WM-Spiele in zwölf gut ausgebauten Stadien mit mindestens 35 000 Zuschauerplätzen ausgetragen.



Gleich ein Münzen-Trio gab Afghanistan zur XV. Fußball-WM 1994 in den USA heraus. Ohne „Kicker-Szene“ weist die erste Ausgabe unter anderem mit der im Plural verwendeten, zweizeiligen Beschriftung „WORLD FOOTBALL / CHAMPIONSHIPS“ sowie dem „Detail des Italienischen Landkarten-Stiefels“ und dem stilisierten „USA-Weißkopf-Adler“ auf die Zeitspanne „FROM ITALY TO THE UNITED STATES OF AMERICA“ hin. Auf der zweiten Münze dribbelt ein Spieler vor der USA-Landkarte mit der zweizeiligen Gravur „1994 / USA“ und der oberen Inschrift „XV WORLD CUP. Bei der dritten Emission wollen wieder zwei Akteure den einzigen Ball in ihren Besitz bringen – dieses Mal jedoch vor ausgebauter Zuschauertribüne. Wer hierbei lediglich die untere Randbeschriftung „UNITED STATES OF AMERICA“ liest, könnte meinen, eine USA-Münze vor sich zu haben.

Als Frankreich 1998 die XVI. Fußball-WM ausrichtete, waren die afghanischen Ball-Treter (wie seit 1930 bis 2002!) in der asiatischen Qualifikation immer noch nicht auf dem Spielfeld dabei, aber dafür numismatisch mit gleich drei Exemplaren. Jedes Mal lautete die englische Beschriftung „XVI WORLD CUP FRANCE 1998“. Auf einer silbernen Farbmünze begrüßen sich per Handschlag die beiden Spielführer der USA und Frankreichs, nebst Nationalflaggen und Fußball. Auf der zweiten Ausgabe demonstriert ein Spieler vor überdimensionalem Fußball einen perfekten Fall-Rückzieher. Auf der dritten Ausfertigung versucht ein Elfmeter-Schütze den gegnerischen Torwart zu überlisten.



Bei den insgesamt neun „Olympischen Gedenkmünzen“ Afghanistans wird der „Beschriftungs-Poker“ fortgesetzt: mal lässt hauptsächlich die Darstellung auf das turnusgemäße Sport-Spektakel schließen, mal liest man nur „OLYMPIAD“ und ein drittes Mal heißt es dann „OLYMPIC GAMES“ (mit dem eventuellen Zusatz „SUMMER“ oder „WINTER“).



Den Reigen eröffnete Seoul 1988 mit dem Motiv eines Volleyball-Spielers, dessen Körperhaltung aber eher einen Basketballspieler vermuten lässt. Mit dem eingprägten „Schlüssel-Symbol“ führt uns die schon vorne zitierte Spur erneut von Deutschland aus nach Kuba.

Je eine weitere Münze mit einer Sommersport-Darstellung folgten 1992 (Barcelona) mit einer „Feldhockey-Szene“ und 2000 (Sydney) mit einem „Speerwerfer“ (als farbige Silbermünze).



Zweimal wurde moderner Sport mit antiken Attributen als Motive gemixt: so 1996 (FROM ATHENS TO ATLANTA), als drei Sprinterinnen vor einem altherwürdigen Tempel starten, dessen Fries drei Läufer präsentiert, sowie 2000 (SYDNEY), als die Statue der

griechischen Göttin Athene einem modernen Springreiter beim Überwinden eines Hindernis zuguckt. Von dieser 500-Afghanis-Silbermünze zu 20 Gramm existieren noch ein Piedford – Exemplar (doppelte Dicke / 40 g) und eine Kupfer-Nickel-Prägung zu 50 Afghanis.



Viermal begegnet uns die griechische Siegesgöttin Nike mit brennender Fackel: zu den 2000er-Sommerspielen in Sydney als 20-g-Silbermünze (und einer 15-g-Variante) mit zwei intakten Tempeln (links) und einer Tempelruine (rechts) sowie nochmals die gleiche Nike

(aber im Bild mit nacktem Diskuswerfer und zwei nackten Ringkämpfern) auf einer 500-Afghanis-Silbermünze (20 g) und einem 5000-Afghanis-Stück zu einem halben Kilogramm (!) und 85 mm im Durchmesser (!).

Auch der Winter zeigt sich in den Bergen am Hindukusch und lockt afghanische Freizeitsportler ins Freie – ohne Skilifte und präparierte Pisten! Bei „Olympischen Winterspielen“ aber waren einheimische Athleten noch nie dabei! Die Numismatiker sind einen Schritt voraus: auf



zwei diversen 500-Afghanis-Silbermünzen erinnern sie an die „XV. OLYMPISCHEN WINTERSPIELE 1988“ in Calgary mit einem „Eistanzpaar“ sowie an die „XVI. OLYMPISCHEN WINTERSPIELE 1992“ in Albertville mit einem „Vierer-Bob in voller Aktion“.

Fazit: Mit Ausnahme der genannten 500 g schweren Afghanis-Münze bewegen sich die Auflagen der anderen Prägungen zwischen 5000 und 10 000 Stück, doch werden alle rund zwei Dutzend Sportmünzen (einschließlich der Varianten) derzeit nur noch selten im Münz-Fachhandel angeboten.

QUELLEN:

Agon Sport-Antiquariat

Bach, Marc

Chiari, Bernhard

Diem, Carl

Eberhardt, Josef

Gadoury, Victor

Haug, Armin

IMOS-Journale

Internet-Lexikon

Krause-Mishler

Ménard, Michèle

Münzenfotos

Olympia-Auktionen Ulf Stroem

Olympic Memorabilia O'Neil

Polczyk, Joachim J.

Privatsammlung

Schön, Günter & Gerhard

Umminger, Walter

www.agon-online.de

Weltmünzen-Olympia-Katalog.

Wegweiser zur Geschichte – Afghanistan.

Weltgeschichte des Sports (2 Bände).

MICHEL Olympia-Münzen und -Medaillen von der Antike bis zur Neuzeit.

Olympic Medals and Coins.

Aktuelle Sportmünzen erzählen antike Geschichte(n).

www.imos-online.net

www.wikipedia.org

World Coins since 1900.

Coins of the Modern Olympic Games.

www.colnect.com & www.mywebcoins.de

www.swipnet.se

www.ioneil.com

Sport-Weltmünzen-Katalog.

Münzen, Medaillen und Briefmarken mit Sportmotiven.

Weltmünzkatalog ab 1900.

Sport-Chronik. 5000 Jahre Sportgeschichte.